

17. März v. 14.5.2009

„Neue Stelle zur Förderung des Ehrenamts“

Uwe Hück im Dialog mit Gert Hager / „Solidarität vermitteln, statt Ellenbogenmentalität“

Von unserem Mitarbeiter
Harald Bött

Gert Hager will im Pforzheimer Rathaus eine Stelle schaffen zur Förderung des Ehrenamtes. Das sagte der Kandidat für die anstehenden Oberbürgermeisterwahlen beim ersten Stadtsprech am Dienstagabend im Reuchlinhaus zum Thema „Mit Bildung und Sport stark im Beruf“.

Prominenter Gast der Podiumsdiskussion war der Betriebsratsvorsitzende der Porsche AG, Uwe Hück. Er stellte vor allem die erzieherischen und integrierenden Funktionen des Sports heraus. „Vereine“, betonte Hück, „sind Auffangbecken der Gesellschaft. Doch um diese Aufgaben stemmen zu können braucht es das ehrenamtliche Engagement der Bürger.“

Bereits jetzt würden alle Ehrenamtlichen einmal im Jahr am Tag des Ehrenamtes gewürdigt, fügte Bürgermeister Hager hinzu. Durch die neue Stelle im Rathaus will er nun das Engagement der Bürger weiter stärken. Hager hatte an diesem Abend eigentlich die Rolle des Moderators übernommen. An dieser Stelle nahm er jedoch auch programmatisch Stellung um sich passend zu seiner Rolle gleich wieder zurückzunehmen. Erstmals lag an diesem Abend auch seine Wahlkampfroschüre „Pforzheim kann mehr!“ aus. Uwe Hück, der mit Abstand die meiste Redezeit für sich in Anspruch nahm, forderte im Kern vor allem eines:

Kinder und Jugendliche ernst zu nehmen und ihnen Vorbild zu sein. Das brauche vor allem das Engagement und die Präsenz von Persönlichkeiten vor Ort. „Wir brauchen Leute, die nicht abgehoben sind, sondern den Kindern das Gefühl geben, dass sie wichtig sind“, betonte Hück.

Ziel müsse es sein, Solidarität zu vermitteln statt Ellenbogenmentalität und Egoismus. Dabei spiele Sport und Bildung die zentrale Rolle. Hück, Jahrgang 1962, wuchs in einem Kinder-



heim auf und lernte Lachierer bevor er zu Porsche ging. Er war zweifacher Europameister im Thailboxen. 2005 unterstützte er Gerhard Schröder im Wahlkampf. Heute würde er am liebsten selbst in der Bundespolitik mitmischen.

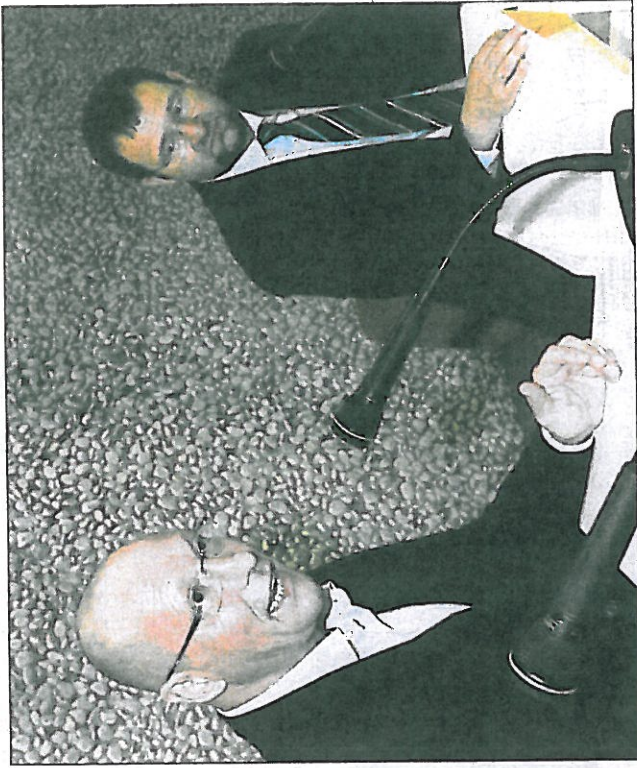
Als ehrenamtlicher Vorsitzender des FSV Buckenberg treibt er derzeit die Gründung einer Stiftung voran, um den Verein in Kooperation mit anderen Institutionen zu einer Art Bildungs- und Integrationszentrum auszubauen. Geldgeber für das Projekt, erzählte Hück am

Rande, habe er inzwischen gefunden. Nach den Wahlkämpfen will er parteiübergreifend mit der Stadt Gespräche aufnehmen, um das Projekt, für das er knapp eine Million Euro ansetzt, in Angriff zu nehmen.

Ebenfalls mit auf dem Podium saß Professor Karlheinz Blankenbach. Er wies darauf hin, dass Deutschland derzeit eine der niedrigsten Akademikerquoten und mit die niedrigsten Bildungsausgaben in Europa habe. „Hier“, so Blankenbach, „muss dringend etwas geschehen.“

Nicole Käber, Geschäftsführerin eines Sportgeschäftes und zweite Vorsitzende der Interessensgemeinschaft Willerdinger Höhe, wies auf einen Kommunikationsmangel zwischen Lehrern und Betrieben hin. „Wir müssen unbedingt dafür sorgen, dass der Dialog zwischen Schule und den Unternehmen noch besser wird“, sagte Käber.

Uwe Hück forderte an dieser Stelle Lehrer wieder mehr in ihre Verantwortlichkeit zu stärken. „Derzeit sind die doch nur Bühnennar.“ Zudem könne er sich vorstellen ein Bonusssystem einzuführen für Lehrer mit besonderen Förderfolgen. Einen Bonus will Hück auch für Unternehmen einführen, die Mitarbeiter langfristig beschäftigen. „Das ist immer noch besser, als sie den Bankern zu geben.“ An keiner Stelle gab es an diesem Abend mehr Applaus.



DIE VORBILDFUNKTION von Erwachsenen für Kinder ist Uwe Hück (links) ein Herzensanliegen. Im Reuchlinhaus diskutierte er mit OB-Kandidat Gert Hager.

Foto: Wacker